© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Einige Tage in der Eldar-Steppe.

(Schluss.)

Einige Tage später sollte ich in Erstaunen versetzt werden durch das massenhafte Vorkommen dieser Thiere. Ich entdeckte nämlich am Fusse eines Hügels unweit eines Kosakenpostens eine Petroleumquelle dicht an der Jora. Die Quelle musste den Steppenbewohnern bekannt sein, denn es fand sich ein grosses Loch ausgegraben, in dem sich das von der Erde hervorquellende Petroleum wie in einem Reservoir sammelte. Die ganze Oberfläche dieses Brunnens war mit Ateuchus-Arten, Blaptiden, grossen Curculioniden etc. bedeckt, natürlich alle Thiere todt und mit der dunkeln, harzartigen Flüssigkeit beschmutzt. Aber nicht nur die Oberfläche, sondern das ganze über zwei Meter tiefe Reservoir war mit diesen Thieren gefüllt, wovon ich mich durch Eintauchen eines langen Stockes überzeugte. Tausende und aber Tausende von Käfern der verschiedensten Arten waren in der dichten, schwarzen Petroleummasse ertrunken. Ob die Thiere zufälligerweise in das Reservoir geriethen, ist schwer zu sagen, eher würde ich glauben, dass sie durch den starken Geruch herbeigezogen, darin ihren Untergang fanden. Von Amphicomen sammelte ich nur einzelne Exemplare darin, wie Amph. Lasserei, Arctos, chalybaea und vulpes., auch eine Annoxia testacea. Von Cetonien ist hier C. sibirica var. Lodeti äusserst häufig. Besonders stark vertreten sind aber die Buprestiden. Julodis Faldermanni, euphratica, Ehrenbergii, pubescens, und zwei mir ganz unbekannte Arten fing ich meistens mit dem Streifsack auf dem Lagonychium stephanianum. Durch Abklopfen mit dem Schirm, besonders in der Nacht, erlangte ich vor allem Coraebus, Agrilus, Cylindromorphus und eine Unmasse der verschiedensten Anthaxien, letztere scheinen am meisten auf Pistazia vorzukommen. Acmaeodera's sammelte ich ebenfalls zur Genüge. Von Elateriden fand ich mit Ausnahme eines neuen Elater, nichts neues, mehrere Athous, darunter A. rufus in einem Exemplar, wenige Corymbites caucasicus, mehrere Agriotes. Von Telephoriden fing ich Abends im Fluge Luciola mingrelica, und caucasica, viele Telephorus-Arten, darunter den äusserst seltenen T. pygmaeus; schwach vertreten waren dagegen Malachius, Anthonomus, Attalus, Henicopus, Dasytes, Danacaea u. s. w. Einen Hauptcharakter der Steppen bilden in coleopterologischer Beziehung die verschiedenen Tenebrioniden und Blaptiden, man macht sich keine Vorstellung, in welcher Menge diese Thiere hier vorhanden sind. Der starke Geruch, den einzelne der Arten verbreiten, lässt sie sehr leicht auffinden. Unter jedem aufgehobenen Stein findet man immer wieder neue und fremde Formen. Der sonderbare Heterophilus picipes mit seinen merkwürdigen Tastern lebt unter Steinen in Gesellschaft der Scorpione, die ihm zu behagen scheint. Viele Arten kriechen auf der Erde herum und sind leicht zu erbeuten, manche sandige Stellen scheinen besonders von ihnen bevorzugt zu sein, denn sie bilden einen förmlichen Versammlungsort. Unzählige Arten von Pimelia, Erodius, Asida, Adesmia, Zophosis, Akis, Tentyria, Sepidium, Pedinus, Heliopathes, Opatrum und viele andere fallen uns von selbst in die Hände, ohne dass man besondere Mühe darauf verwenden müsste. Es lebt auch hier die seltene Cyphogenia lucifuga.

Mein Vorstehhund, der sich schon etwas an das Steppenleben gewöhnt hatte, und der mich jeden Käfer aufheben sah, fand augenscheinlich an dem Aufsuchen der Blaptiden ein besonderes Behagen, sei es, dass der Geruch der Thiere ihm zusagte, sei es aus andern Gründen, denn er brachte mir fortwährend grössere Käfer im Maule, die er ganz unverletzt zu meinen Füssen niederlegte. Da fast jeder Tag Neues bot, konnte ich mich kaum von der Steppe trennen, obwohl alle meine Gläser und blechernen Gefässe, mit denen ich mein Pferd beladen hatte, gefüllt waren, auch meinen Taschen hätte ich gerne noch mehr anvertraut. Die Blaptiden zu sammeln, nahm drei Tage in Anspruch, ich musste schon daran denken, in mein Hauptquartier, das Städtchen Lagodechy, zurückzukehren und dort meine Schätze zu sortiren und zu verpacken, beschloss aber vorher der flachen Wüste einen, wenn auch nur ganz kurzen Besuch abzustatten und ich hatte es nicht zu bereuen. Kaum war ich in die Ebene herabgestiegen, so traf ich einige tausend Schritte von den Hügeln entfernt auf eine grössere mit Lagonychium bewachsene Fläche, wo es förmlich von Juloden wimmelte. Natürlich liess ich mich nicht lange bitten, zuzugreifen und sammelte mit beiden Händen; nachdem ich die Thiere in einem Glase getödtet hatte, legte ich sie in meinen Streifsack. Am Ufer der Jora erwartete mich aber eine neue Ueberraschung, einige Hundert Schritte davon erblickte ich plötzlich ein Dorcadion, erkannte in dem ganz schwarzen Thier D. Mnizechii, und war nach längerem Suchen so glücklich, weitere Exemplare zu erbeuten. Dieses seltene Thier, welches nur in wenigen europäischen Sammlungen vertreten

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

ist, erbeutete ich bei zweitägigem emsigen Suchen doch in 60 Exemplaren. Es war nun hohe Zeit, mich auf den Rückweg zu machen, um erstens meine Ausbeute zu ordnen und zweitens, weil ich in meinem Hauptquartier, dem Städtchen Lagodechy erwartet wurde zu einer nach Daghestan vorbereiteten Excursion.

Indem ich am nächsten Tage aufbrach, ohne mich mehr viel mit Sammeln aufzuhalten, dem Ufer der Jora folgend, fand ich noch Tetracha euphratica und Cicindela alasanica und erreichte in nördlicher Richtung Carskie Kalodzcy, wo ich einen Wagen und Pferde fand, die mich nach Lagodechy führen sollten. Im Monate darauf, gegen Ende September, begab ich mich wieder nach dem Eldar, aber alles war bereits verschwunden, von Juloden und Blaptiden nichts mehr zu finden, auch von den Dorcadion's keine Spur mehr. An der Jora gab es nur mehr einige Capnodis, Cleonus clathratus und Cassida fastuosa; so wandte ich mich mit leeren Händen den bewaldeten Gegenden zu.

Adam Sulima von Ulanowsky.

Neue Ichneumoniden.

Von Dr. Rudow.

(Fortsetzung.)

Phygadeuon brumatae Rudow.

♀ niger, nitidus, ano, tegulis, antennarum annulo, oculorum marginibus ex parte albis, pedibus rufis, alis hyalinis. Long. corp. 6 mm., terebrae 1,5 mm.

♂ niger, pedibus rufis antennis nigris scapo subtus albo 5—6 mm.

♀ Kopf schwarz, dicht punktirt, Stirn mit Mittelfurche, Gesicht buckelig, Augenränder verschieden weiss gefleckt. Fühler dick, schwarz, Glied 6—8 weiss, die Glieder wenig in der Grösse abweichend, Thorax vorn nebst dem Schildchen glänzend, fein punktirt, Hinterrücken grob gerunzelt, Felderung aber deutlich, oberes Mittelfeld regelmässig sechseckig. Seitenecken lang behaart mit stumpfem Dornhöcker. Flügelschüppchen weiss, Flügel hell, Adern und Mal schwarz, Areola regelmässig, Beine roth, Hintertarsen bräunlich. Hinterleib schwarz, glänzend, fein punktirt, Segment 1 ohne Höcker und Furchen, am Hinterrand mit glattem Fleck, 2 wie 1 punktirt. After weiss, Bohrer von beinahe halber Hinterleibslänge.

♂ und ♀ Fühler schwarz mit vorn weissem Grundglied, schwarzem Gesicht, After fein weiss gerandet, Beine roth, Schenkelringe weisslich, Hintertarsen schwärzlich gefärbt, Hinterleib schlank und viel dünner wie ♀.

Gezogen aus Puppen der Cheimatobia brumata, die an Birken frass.

Phygadeuon lycaenae Rudow.

Nitidus, bicolor, capite, thorace, antennis, coxis, abdominis basi apiceque nigris, abdominis medio, pedibusque rufis ♀ ♂ Long. corp. 5 mm., terebrae 1 mm.

♂ eodem colore, antennis nigris, scapo subtus, tegulis flavescentibus. 6 mm.

♀ Kopf schwarz, kugelrund, rauh punktirt, Mundtheile weit nach hinten gedreht, Taster gelblich, Fühler schwarz, kurz, die drei ersten Fühlerglieder gleich lang. Thorax vorn und Schildchen stark glänzend, Hinterrücken runzelig, deutlich vollkommen gefeldert, oberes Mittelfeld viereckig, Seiten mit scharfem, kurzen Dorn. Segment 1 schwarz glänzend, mit einzelnen Längsrissen, 2, 3 und 4 roth, glatt, punktlos, die übrigen schwarz, Bohrer kaum so lang als der Stiel. Flügel wasserhell, Adern und Mal schwarz, Beine roth, Hüften, Schenkelringe und Hintertarsen schwarz.

♂ etwas grösser, Farbe und Struktur dieselbe, Fühler schwarz, der Schaft und das erste Geisselglied vorn gelblich gefärbt, Gesicht dicht behaart, Flügelschüppchen gelb, Flügel gelblich.

Gezogen aus grünen Lycaena-Raupen von Alnus.

In der Farbe am nächsten dem Phygadeuon apicalis Er. stehend.

Phygadeuon nematorum Rudow.

Nitidus, capite, thorace, abdominis basi, femoribus omnibus, apice tarsorum posticorum tarsisque posticis nigris, abdomine, tibiis rufis, antennis albo annulatis, alis infuscatis. Long. corp. 7 mm., terebrae 2 mm.

♂ antennis nigris, facie flavotincta, abdominis basi apiceque nigris 7 mm.

Glänzend, Kopf schwarz, fast kugelig, Gesicht auf der Unterseite gelegen, Fühler länger als Kopf und Thorax, die Glieder fast gleich lang, 6, 7, 8, weiss; Prothorax und Schildchen glänzend, zerstreut punktirt, Mesothorax runzelig, deutlich gefeldert, oberes Mittelfeld länger als breit, Seiten mit stumpfen Höckern. Flügel wasserhell, in der Mitte getrübt. Mal schwarz, Areola fünfeckig, oben verschmälert. Alle Hüften, Schenkelringe, Schenkel und Hintertarsen schwarz, Knie der Vorderbeine, Schienen roth, die hintern mit schwarzer Spitze, Beine dicht behaart. Hinterleib roth, dicht, glänzend, punktlos, Stiel schwarz mit Seitenkielen, Bohrer länger als der halbe Hinterleib.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Societas entomologica

Jahr/Year: 1886

Band/Volume: 1

Autor(en)/Author(s): Sulima Adam

Artikel/Article: Einige Tage in der Eldar-Steppe. 10-11